Protokoll der Sitzung des Handlungsfeldes „Migration und Integration“ (11. Treffen) am 20.01.2020 im Sitzungssaal der Kreisverwaltung, Goldhelg 20, Lauterbach

Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 17:55 Uhr

Teilnehmer:
Beate Remagen, Agentur für Arbeit
Ursula Freundlieb, Café Global, Alsfeld
Waltraud Ertl, Flüchtlingsinitiative Lauterbach
Marion Horstmeyer, Flüchtlingsinitiative Lauterbach
Margarete Ruhl, Flüchtlingsinitiative Lauterbach
Gerhard Ruhl, Gast
Heinrich Muhl, Stadt Alsfeld, Flüchtlingsbeauftragter, Stadtrat
Emanuel Rauber, Sozialpädagoge, Flüchtlingsinitiative Lauterbach
Magdalena Pitzer, Kreisausschuss
Antonia Schäfer, WIR-Fallmanagement
Hans-Ulrich Merle, Sachgebietsleiter Flüchtlingswesen
Sylvia Meyer-Nahrgang, Schottener Soziale Dienste
Mohamad Abdiroshic
Heinrich Schäfer, Kath. Kirche Lauterbach
Günter Euler, Kreistag
Michael Duschka, Flüchtlingskoordinator der Stadt Lauterbach
Marianne Zimmer, Kinderschutzbund Schotten
Michael Facius, Jugendamt Vogelsbergkreis
Karin Schäddel, Caritas
Stephanie Kötschau, BA für Integration, Inklusion & Gleichstellung
Sandra Obenhack, Koordinatorin Bündnis für Familie

Frau Pitzer heißt alle Anwesenden herzlich willkommen und wünscht den Anwesenden alles Gute fürs neue Jahr.

Da neue Mitglieder anwesend sind, macht sich die Gruppe in einer Vorstellungsrunde einander bekannt.

TOP 1:
Aktuelle Informationen

Herr Merle, Sachgebietsleiter Asyl im Amt für Soziale Sicherung des Vogelsbergkreises, berichtet, was sich seit der letzten Sitzung des Handlungsfeldes ereignet hat:

Die Zahl der Leistungsbezieher nach dem AsylbLG liegt aktuell bei 450 Personen. Davon leben 325 Personen in Gemeinschaftsunterkünften, 62 in Asylwohnungen und der Rest in Privatwohnungen.

Die Zahl der Rechtskreiswechsler vom AsylblG ins SGB II ist stabil.

326 Personen (= Bezieher von AsylbLG-Leistungen u. Rechtskreiswechsler mit SGB II-Anspruch) in Alsfeld, 394 Personen in Lauterbach.

Der größte Personenanteil kommt aus den Herkunftsländern Iran und Irak.

Im Jahr 2019 wurden einiger der Gemeinschaftsunterkünfte geschlossen. In 2020 schließen weitere 9 Unterkünfte. Die Verträge laufen aus und werden grundsätzlich nicht verlängert.

Der Regelsatz wurde auf ca. 30 € für Personen gesenkt, die in Gemeinschaftsunterkünften leben (AsylbLG) und sich in einer Lebenspartnerschaft befinden.

Herr Duschka berichtet von sehr langen Wartezeiten bzgl. freier Kindergartenplätze. Es gäbe lange Wartelisten.

Herr Schäfer äußert den Wunsch, dass sie die Beteiligten zum Thema Kita-Plätze zusammensetzen und Lösungen suchen (bezogen auf die Städte Alsfeld und Lauterbach).

Herr Duschka berichtet, dass in der Sitzung des Netzwerkes Migration das Thema Identitätsfeststellung sehr kritisch diskutiert wurde. Die gesetzlichen Vorgaben bzgl. Mitwirkungspflichten bei der Identitätsfeststellung wurden verschärft.

Asylbewerber, die bereits länger als 3 Jahre im Vogelsbergkreis leben und arbeiten bekommen die Arbeitserlaubnis wieder entzogen. Das BAMF fordert z.B. Somalier auf, bei der Somalischen Botschaft in Bonn Identitätspapiere zu besorgen, jedoch gibt es diese Somalische Botschaft tatsächlich nicht. Ein Anwesender Somalier bestätigt, dass es fast unmöglich sei, solche Papiere zu bekommen. Und wenn doch, dann sind diese nicht ausreichend um in Deutschland anerkannt zu werden.

SomalierInnen haben teilweise 10-12 Jahre eine Duldung. Es ist zwar keine Abschiebung nach Somalia möglich, aber durch den Aufenthaltsstatus ergibt sich keine Zukunftsperspektive in Deutschland.

Herr Duschka hat sich bereits an den Bundestagsabgeordneten Michael Brand gewendet. Dieser kann zwar zum nächsten Treffen des Netzwerkes Migration am 11.03. nicht anwesend sein, hat aber grundsätzlich Gesprächsbereitschaft signalisiert. Die Sitzung am 11.03. soll genutzt werden, um ein Gespräch mit Herrn Brand gut vorzubereiten.

TOP 2:
Rückblick Treffen Runde Tische

Aus zeitlichen Gründen wird auf den Tagesordnungspunkt verzichtet.

TOP 3:
Vorstellung der neuen WIR-Fallmanagerin Antonia Schäfer

Frau Antonia Schäfer, die neue WIR-Fallmanagerin stellt sich der Gruppe vor. Sie ist 24 Jahre alt und kommt aus Fulda. Sie hat einen Bachelor in Sozialwissenschaften und einen Master in Soziologie mit Schwerpunkt kritische Migrationsforschung sowie Frauen- und Geschlechterforschung.

Die WIR-Fallmanagementstelle hat sich etwas verändert. Die Stelle, die zuvor bei der KVA angegliedert war, ist nun dem Haupt- und Personalamt zugeordnet. Frau Schäfer teilt sich ein Büro mit Frau Stefan, der WIR-Koordinatorin. Außerdem ist Frau Schäfer auch im Frauennetzwerk aktiv.

Die WIR-Fallmanagementstelle wird bis 2021 weiterbestehen bleiben. Änderungen wird es hinsichtlich dem Schwerpunkt auf Integrationszentren geben.

Frau Schäfer ist im projektbezogenen und koordinierenden Bereich tätig, nicht wie eine klassische Fallmanagerin in der KVA. Der Begriff „Fallmanagement“ ist irreführend. Frau Schäfer stellt die Schnittstelle zwischen Haupt- und Ehrenamt dar. Dies geschieht in Form von Austausch in Netzwerken.

Außerdem gehört die Beratung von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe zu ihrem Aufgabenbereich.

TOP 4:
Verabredung Termin und Inhalte für das nächste Treffen

Das nächste Treffen des Handlungsfeldes „Migration und Integration“ findet ca. Mitte Juni 2020 statt. Eine Einladung wird den TeilnehmerInnen rechtzeitig zugehen.

TOP 5:
Verschiedenes

Herr Duschka merkt kritisch an, dass der Wegweiser Migration gerade neu gestaltet wird und wieder in Papierform herausgebracht werden soll. Der Wegweiser sei jedoch innerhalb kürzester Zeit veraltet. Heutzutage seien andere Medien (digital) hilfreicher.

Herr Duschka bittet Frau Schäfer sich um einen Eintrag in der Integrationsapp „Integreat“ zu bemühen. Frau Schäfer berichtet, dass ihr Vorgänger, Herr Päbler, bereits recherchiert habe und den Landrat um Zustimmung gebeten habe. Dies sei jedoch aus verschiedenen Gründen, unter anderem dem sehr zeitintensiven personellen Betreuungsbedarf abgelehnt worden.

Herr Duschka hat von mehreren Seiten gehört, dass ein Kurs beim BZL zum Thema Multimediafähigkeit nicht gut sein soll. Die meisten der TeilnehmerInnen bis auf 4 seien aus diesem Grund abgesprungen. Herr Merle teilt mit, dass es sich dabei um einen Kurs der KVA handele. Er wird die Info an die zuständigen KollegInnen der KVA weitergeben.

Frau Ertl berichtet, dass sie die Kleiderkammer gerne weiterführen würde. Leider mangelt es an Räumlichkeiten. Verschiedene Anfragen haben bisher keinen Erfolg gebracht. Die noch vorhandenen Kleidungsstücke lagern derzeit bei Frau Ertl in ihren privaten Räumlichkeiten.

Frau Schäfer berichtet, dass im März die „Woche gegen Rassismus“ stattfindet. Die AWO beteiligt sich mit einer Fotoaktion. Jeder ist herzlich eingeladen, sich am 19. März 2020, 10:00 Uhr vor dem AWO Sozialzentrum in Lauterbach einzufinden und daran teilzunehmen.

Protokollantin Sandra Obenhack